

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 116 (1990)  
**Heft:** 37  
  
**Rubrik:** Prisma

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Friedrich Wilhelm Schlimann  
Lachen verboten, Genosse!



1001 Flüsterwitze aus dem roten Paradies  
224 Seiten, Fr. 19.80

«Dem Anspruch totaler Regimes jeder Couleur, die eine und einzige Wahrheit zu vertreten und zu praktizieren, kann nichts so gefährlich werden wie der politische Witz. Im vorliegenden Buch sind 1001 solcher Flüsterwitze zusammengetragen zur bisher grössten und zugleich ersten umfassenden Sammlung dieser Art.»

Bei Ihrem Buchhändler

## Erbfaktor Haarausfall

Die Erfahrung der wichtigsten Grund

**Nobel Clinic**  
Bei männlichem Haarausfall und Glatzenbildung können wir Abhilfe schaffen! Überzeugt, auch Ihnen wieder zu Ihrem eigenen Haar nachzuvorleben zu können, empfehlen wir uns.

- Referenzen stehen zur Verfügung
- Nutzen Sie unsere 12jährige Erfahrung



«Mein schlimmster Wunsch wieder eigenes Haare zu haben, ging in Erfüllung.»

**Nobel Clinic Schweiz**

Beratungsstelle  
Werkhofstrasse 9, 4500 Sokolbarrn  
Tel. 065 / 22 37 86, Fax 065 / 22 22 41

Gratis Info: \_\_\_\_\_ 10  
Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Strasse \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
Tel. \_\_\_\_\_

# Patentierete Früchte am Baum der Erkenntnis

VON URSULA HASLER-GLOOR

Mir hat schon in der Sonntagschule die Geschichte vom Baum der Erkenntnis nicht so recht gefallen. Einerseits war mir diese kleinliche Einschränkung der allmächtigen Güte unverständlich, andererseits sah ich Eva ungern zur erböslichen Handlangerin zwischen dem Teufel und dem Mann degradiert. Wenn schon, so fand ich, hätte sie besser gleich selbst in den Apfel gebissen, statt andere mit hineinzuziehen.

Zum Thema Äpfel gefiel mir die Sache mit Wilhelm Tell dann schon viel besser. Seine stolze Missachtung obrigkeitlicher Embleme nahm ich vertrauensvoll als Garantie dafür, dass für die pfeilschliessenden Schweizer Männen alle Zeiten das trutzige Abblocken blinden Gehorsams Ehrensache sei.

Jetzt aber haben forschende Tellensöhne in der nordwestlichen Landesecke mit neuronalen Schiessereien angefangen. Zur Verbesserung von Mais werden winzige Metallkügelchen mit Erbinformationen beschichtet – so wie Bratpfannen mit Teflon – und direkt in die Maiszellen geschossen. Auf diese Weise bekommt das zelleneigene Eiweiss direkte Tipps zur erfolgreicheren Abwehr eindringender Krankheitserreger. Das ist eine Wucht. Vor allem, weil die Schrotladung direkt in die Erbmasse geht und alle zukünftigen Maiskörner, die aus dieser Familie des Basler Teigs stammen, die Abwehrstrukturen quasi mit der Muttermilch einsaugen.

## So ein Mais!

Ideen zur Verbesserung der Schöpfung geistern spätestens seit Frankenstein durch die Laboratorien. Die Idee aber, Neuentwicklungen im pflanzlichen und tierischen Bereich auch noch zu patentieren, stammt, wen wundert's, aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Wenn also die Forscher als «Urheber» gelten und fortan von jedem Kilo der gentechnologisch veränderten Körner auch nur einen Rappen bekommen, dann brechen in dreihundert Jahren die Schweizer Banken vor Überfülle auseinander, und jeder, der denen eine Hypothek abnimmt, bekommt noch neun Prozent Zins heraus. Aber damit nicht genug: Die Urheber dürfen auch bestimmen, das ihr Mais z.B. nur in der Schweiz und ausschliesslich von Bauern mit blauen Au-

gen angebaut wird. Dann würden die Maispreise steigen, denn alle möchten natürlich diesen gesunden, bläulichen Schweizer Mais; da können die andern noch so viel Mais machen, es nützt nichts.

## Kommt Zeit, kommt Nationalrat

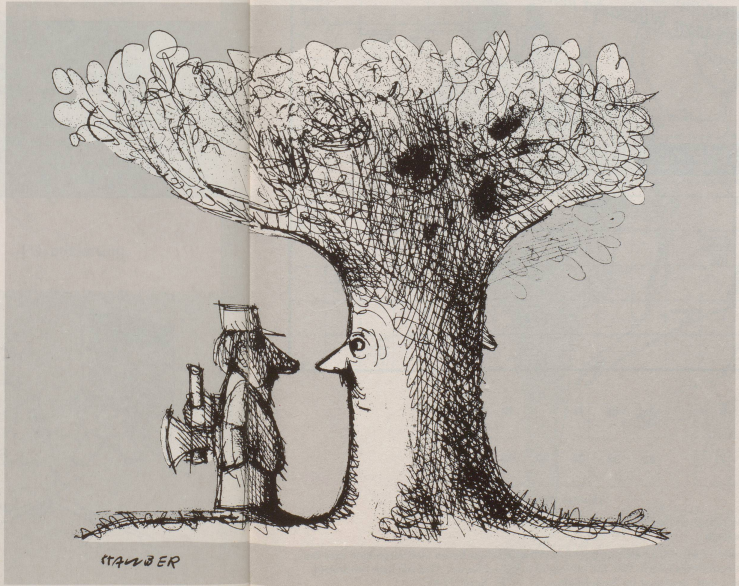
Mit der Zeit wird man auch menschliche Zellstrukturen von den mit Erbinformationen beschichteten Kügelchen profitieren lassen wollen, anfangs streng beschränkt auf medizinisch-ethische Anwendungen. Dann könnte man beispielsweise aber auch

ganze Generationen einsparen, wenn man die Lebenserfahrung von achtzig bis hundert Jahren Menschenleben auf so ein Teflon-Chip komprimieren würde. Stellen Sie sich vor, was alles an Liebeskummer und erzieherischen Problemen wegfiel. Im Prinzip könnten so die Neugeborenen nach zwei Sekunden wieder abtreten.

Natürlich müssten wir unter diesem Aspekt unser Fortpflanzungssystem rigoros ändern, aber das wäre ein reines Hardwareproblem. Wenn wir softwaremässig in der Lage sind, hundert Jahre Lebenserfahrung in zwei Sekunden auf menschlich helle Festplatten herunterzuladen, hat es ja keinen Sinn, fünfzehn Jahre auf die Geschlechtsreife

zu warten. Ich würde für ein ökologisch ausgewogenes Larvensystem als neue Lebensform eintreten. Damit wären praktisch alle Probleme der menschlichen Rasse behoben, und wem hundert Jahre zu wenig sind, der kann ja ein paar weitere Chips in Serie dahinterschalten.

Die Urheberrechte für diese gentechnologisch gewiss prüfungswerten Vorschläge, das sei hier ausdrücklich festgehalten, möchte ich mir jetzt schon sichern. Schade nur, dass meine Zwei-Sekunden-Nachkommen dereinst nicht genügend Zeit haben werden, den finanziellen Segen meiner patentierten Früchte zu geniessen.



## Zähne zeigen

Die Augburger Allgemeine zum Eintreffen von Hilfsgütern aus Deutschland auf den Philippinen: «Hungernde Kinder und Mütter aus den vier Zeltlagern von Baguio bilden ein fröhlich-winkendes Empfangskomitee.» -te

## Sinistro!

Im Mailänder Restaurant «Brillo» wird Sozialismus gepflegt: Der Gast kann u.a. «Spaghetti Gorbaciov» essen oder «Nieren alla Craxi» bestellen. Dazu passt natürlich am besten ein Rotwein... kai

## Gelangweilt ...

Neues aus der Krabbelwelt: Eine Studie von Psychologen der Universität Essex hat ergeben, dass die Schnelligkeit, mit der die Aufmerksamkeit eines Babys für einen Reiz erlischt, deutlich mit seinem späteren Begriffsvermögen zusammenhängt. Kurz: Kluge Babys langweilen sich schneller! ut

## Beherzigen!

Wer eine Frau zum Lachen bringen will, sollte sie von links ansprechen – dies jedenfalls riet die Forscherin Johane Sullivan (Kanada) auf dem internationalen Humor-Kongress Sheffield in England. Dagegen seien Männer auf dem rechten Ohr für Witze empfänglicher... ks

## Szenen

Jetzt auch in Europa: Fernseh-Spot-Recycling, um Produktionskosten zu senken! Wird man schmutzige Wäsche jetzt einmal von Omo und ein andermal von Ariel gewaschen bekommen...? -te

## Phönix!

Die US-Zeitschrift Esquire über die deutsche Tennisspielerin Steffi Graf: «Wir erinnern uns, als sie noch ein kleines Spätzchen war in süssigen Hosen. Jetzt ist sie das heisseste Ding seit dem Reichstagsbrand.» kai